

## **Heilpädagogen fordern mehr Zeit für Hilfe**

Fulda (epd). Mehr Zeit für heilpädagogische Maßnahmen in der Behinderten- und Jugendhilfe hat am Freitag der Berufs- und Fachverband für Heilpädagogik in Fulda gefordert. Während ein Heilpädagoge früher bis zu 100 Stunden im Jahr von den Kostenträgern für eine Heilbehandlung bewilligt bekommen habe, müsse man heute für 30 bis 40 Stunden schon hart kämpfen, beklagte Geschäftsführer Wolfgang van Gulijk. Gulijk äußerte sich zu Beginn der 42. Bundesfachtagung des Verbandes, dem 5.400 Heilpädagogen angeschlossen sind. Die bis Sonntag dauernde Tagung steht unter dem Motto "Heilpädagogik und das Fremde".

Mit schnellen Hilfen, so van Gulijk weiter, seien die Probleme aber oft nicht zu lösen. "Behinderte und Jugendliche werden für die Gesellschaft teurer, wenn man nichts tut", wies der Verbandsvorsitzende Jean Paul Muller auf die Folgen einer unzureichenden Betreuung hin. Was die Frage der Integration etwa von Kindern aus Einwandererfamilien angehe, sei die Diskussion in den vergangenen Jahren offener geworden. "Zwischen Bekenntnis und Umsetzung klaffen aber große Lücken", monierte er.

Eine weitere Forderung des Verbandes sei die Umsetzung der UN-Konvention über Behinderte in der nahen Zukunft. Zwar sei der Ratifizierungsprozess der 2007 auch von Deutschland unterzeichneten Konvention inzwischen vorangekommen, doch befürchte der Verband einen Widerstand der Bundesländer wegen möglicher finanzieller Folgen. Wichtige inhaltliche Forderungen der Konvention sind unter anderem Barrierefreiheit und die Bildung und Erziehung von Behinderten an Regelschulen. "Die Behindertenrechtskonvention muss ohne Vorbehalte ratifiziert werden", forderte Gulijk.

Die Nachfrage nach dem Beruf des Heilpädagogen sei nach wie vor ungebrochen, sagte Gulijk. "Auf einen Studienplatz kommen derzeit 15 Bewerber." Angesichts dieser Nachfrage müsse über eine Ausweitung der Ausbildungskapazitäten nachgedacht werden. Insgesamt gebe es in Deutschland rund 25.000 Heilpädagogen. (1761/21.11.08)